

Glauben und Leben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 23

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

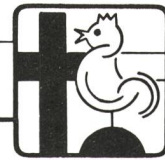
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Woher stammt der Ausdruck Advent?

Wer im Lexikon Nachschau hält, findet folgende Erklärungen: Das Wort Advent hat sich aus dem lateinischen «adventus» entwickelt und heisst übersetzt «Ankunft». Die Geburt Christi wird erwartet, die Ankunft von Jesus Christus auf der Welt. Die Tradition des Advents geht bis ins 5. Jahrhundert zurück. Im Laufe der Jahre sind viele Volksbräuche entstanden. Lärmumzüge und Orakelbräuche gehen zum Teil auf vorchristliche Vorstellungen zurück. Sie werden jedoch alle während der Adventszeit gefeiert und bringen die Vorfreude über das Kommen Christi zum Ausdruck. Der biblische Bezug kommt vor allem in vielen Adventsspielen zum Ausdruck, welche Themen wie «Herberg-suchen» zum Inhalt haben. Das Aufstellen eines Adventskranzes aus Tannenzweigen mit vier Kerzen, welche die vier Adventssonntage symbolisieren, ist ein Brauch aus jüngerer Zeit und bürgerte sich erst seit den 20er Jahren dieses Jahrhunderts ein.

Vorbereitung auf Weihnachten

Die Adventstage als Vorbereitungszeit auf Weihnachten laden auch zum vorweihnachtlichen Basteln ein. An diesen Sonntagen können Geschenke gebastelt werden oder aber auch eine Weihnachtskrippe aus Holz, Karton oder Ton. Wie schön ist es doch, wenn jedes Familienmitglied eine oder mehrere Figuren übernimmt und so gemeinsam eine Krippe entsteht. Beim Basteln von Weihnachtskrippen muss man sich ja auch mit der Weihnachtsgeschichte befassen. Eine gute Gelegenheit, sie wieder einmal nachzulesen, so wie sie uns in der Bibel erzählt wird. Da beginnen die verschiedenen Figuren plötzlich wieder lebendig zu werden und erhalten Gesichter – so wie sie sich jeder vorstellt: Die drei Weisen aus dem Morgenlande – oder waren es wohl doch Könige? Die Hirten mit ihren Herden. Maria und Josef. Der Stall bei Bethlehem mit dem Esel, der Krippe und dem Jesukind. Natürlich dürfen wir auch den Stern nicht vergessen.

Eine solche Vorbereitung auf Weihnachten, wo sich innerlich einiges bewegt und äusserlich gar etwas entsteht, bringt viel Freude und inneren Reichtum für die ganze Familie. Und die werden sich auf Weihnachten übertragen.

Advent – Zeit der Besinnung und Freude für die ganze Familie

Am vierten Sonntag vor Weihnachten beginnt die Adventszeit. Dieses Jahr fällt der erste Advent auf den 27. November. In vielen Familien wird an diesem Tag die erste Kerze auf dem Adventskranz angezündet. Brennen alle vier, steht Weihnachten vor der Tür. Eine andere Tradition bildet der Adventskalender. Er hält 24 Überraschungen in Form von Bildern oder kleinen Geschenken für Kinder bereit. Am 1. Dezember wird das erste kleine Geheimnis gelüftet. Am Weihnachtstag ist die Neugierde dann endgültig gestillt.

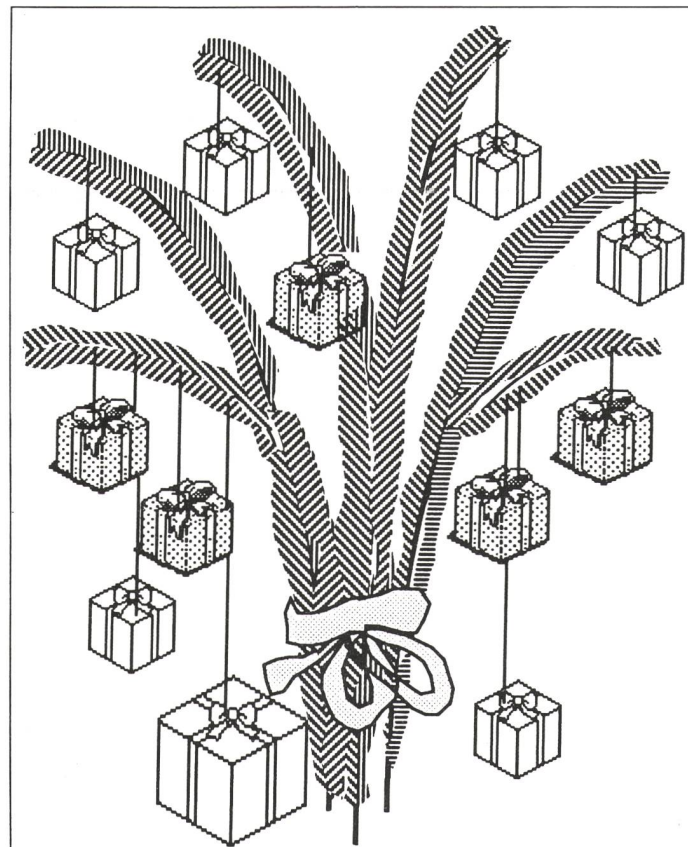
Der schöne Brauch des Adventskalenders ist vor allem bei den Kindern beliebt. Mit dem Aufstellen des Adventskalenders rückt das Weihnachtsfest in Reichweite. Genau 24 Tage geht es dann

noch, bis die Kerzen am Weihnachtsbaum angezündet werden. Am bekanntesten sind die Adventskalender mit den Fernsternen aus Karton. Dahinter verbergen sich viele lustige Bildchen oder Bilder mit



Themen aus der Bibel. Ein grosses Türchen ist für den Weihnachtstag reserviert. Dahinter verbirgt sich meistens ein Krippenbild mit der Geburt des Jesuskindes. Dieses Vorbereitungsspiel hat natürlich für viele Kinder den besonderen Reiz der Neugierde. Das Kind muss sich in Geduld üben bis es das nächste Fensterchen aufmachen darf. Wer seine Neugierde nicht bezähmen kann, wird am nächsten Tag um die kleine liebevolle Überraschung gebracht. Und diejenigen, die heimlich hinter alle Fensterchen schauen, bringen sich selbst um die tägliche Freude. Abwarten müssen sie trotzdem alle 24 Tage bis zum Weihnachtsfest. Denn dieses richtet sich ja bekanntlich nicht nach der Zahl der offenen Fensterchen, sondern nach dem Kalender. Selbstgebastelte Weihnachtskalender sind für viele Kinder eine grosse Freude und bringen den Eltern gute Gelegenheiten, mit den Kindern über das bevorstehende Weihnachtsfest und die Weihnachtsgeschichte zu sprechen. Mit dem Weihnachts- oder Adventskalender wird die Vorfreude täglich neu erlebt. Die Vorfreude auf was? Auf das grosse «Päckliverteilen» oder auf das Weihnachtsfest mit seinem biblischen Hintergrund. Kinder freuen sich sicherlich auf die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum. Die Weihnachtsgeschichte und der biblische Hintergrund des Weihnachtsfestes darf darüber jedoch nicht verloren gehen. Der Adventskranz schafft mit seinem Lichterglanz erste Weihnachtsstimmung, lädt ein zur Besinnung, zum besinnlichen Gespräch. Das sind gute Gelegenheiten, um die Kinder auch im biblischen Sinne auf das Weihnachtsfest hinzuführen und sich mit ihnen auf die bevorstehende Erinnerung an die Geburt Christi zu freuen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit.



Dies ist eine der vielen Möglichkeiten, wie man selber einen Advents- oder Weihnachtskalender basteln kann. Man knüpft an einen Strauss aus Tannenästen 23 kleine und ein grösseres Päckli. In diese packt man Nüsse oder Kleingeschenke wie Farbstifte, Knabberzeug usw. Nicht auf den Wert der Geschenke kommt es an, sondern auf die kleine Überraschung, die sie bringen. Aus Stoffresten können auch schöne Weihnachts- oder Adventsbänder gebastelt werden. Auf sie klebt man 24 kleine Minischokolädchen oder Minipäckli. Das Stoffband hängt man aussen an die Türe der verschiedenen Familienmitglieder, so dass jedes jeden Morgen seine kleine Überraschung findet.